

ÖSTERREICHISCHES HELDENDENKMAL

Gedächtnisort der Republik



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



▲
Österreichisches Heldendenkmal, 1933/34 im
Äußeren Burgtor der Wiener Hofburg errichtet

GEDÄCHTNISORT DER REPUBLIK

Das Heldendenkmal im Äußeren Burgtor der Wiener Hofburg ist zentraler Ort staatlich-militärischen Gedenkens der Republik Österreich. Am Nationalfeiertag finden Kranzniederlegungen von Bundespräsident und Bundesregierung für die Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres, die in Dienst und Einsatz ihr Leben verloren haben, und für die Opfer des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus statt. Vor dem Heldendenkmal, am Heldenplatz, legen Rekrutinnen und Rekruten ihr Gelöbnis ab.

ZEITSCHICHTEN DES GEDENKENS

Das Heldendenkmal ist von den Zeitschichten der österreichischen Geschichte geprägt. 1933/34 für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet, wurde es nach 1945 auch den österreichischen Wehrmachtssoldaten gewidmet.

Seit 1965 wird der Widerstand gegen den Nationalsozialismus gewürdigt. 2019 wurde das Ehrenmal des Österreichischen Bundesheeres seiner Bestimmung übergeben.



▲
Ehrenmal des Österreichischen Bundesheeres,
errichtet 2019 in der Ehrenhalle des Heldendenkmals

DAS EHRENMAL DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

Das Ehrenmal des Österreichischen Bundesheeres der Zweiten Republik wurde 2019 in der Ehrenhalle des Heldendenkmals errichtet und mit dem Totengedenken am 2. November 2019 seiner Bestimmung übergeben. Es ist den Soldatinnen und Soldaten sowie den zivilen Angehörigen des Bundesheeres gewidmet, die sich für Demokratie, Frieden, Sicherheit und Menschenrechte eingesetzt und in Ausübung ihres Dienstes ihr Leben gelassen haben.

ORT DES GEDENKENS

Die Widmung *ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER – GEDENKT ALLER, DIE IN AUSÜBUNG DES DIENSTES IHR LEBEN GELASSEN HABEN* erweist allen Angehörigen des Bundesheeres, die in Dienst und Einsatz ihr Leben verloren haben, ein ehrendes Gedenken. Durch die Formulierung *GEDENKT* richtet sich die Inschrift an alle Menschen, die dieses Ehrenmal aufsuchen, und bindet sie in das Gedenken ein. Für Hinterbliebene soll es ein Ort der Trauer und des Gedenkens sein.

Zentrales Element des Ehrenmals ist das Hoheitszeichen – ein graues Dreieck in einem weißen Kreis. Das Hoheitszeichen und die Begriffe *SICHERHEIT – EINSATZ – FRIEDE* auf den miteinander verbundenen Streckmetallplatten versinnbildlichen die Leistungen und die gesellschaftliche Verantwortung des Bundesheeres – militärische Landesverteidigung, Schutz von Demokratie und Menschenrechten sowie von staatlichen Einrichtungen, Hilfe bei Katastrophen im In- und Ausland, Auslandsmissionen zur Friedenssicherung unter österreichischer Beteiligung.

Mit dem Ehrenmal wurde im Ensemble des Heldendenkmals ein würdiger Gedenkort für das Bundesheer der Zweiten Republik geschaffen.

Das Ehrenmal versteht sich als sichtbarer Ausdruck der Traditionspflege des Österreichischen Bundesheeres, die am Schutz von Demokratie und Menschenrechten orientiert ist. Damit verortet sich das militärische Totengedenken Österreichs in einer zukunftsorientierten europäischen Erinnerungskultur.



▲
Weiheraum für den Widerstand gegen den Nationalsozialismus, 1965



▲
Krypta des Heldendenkmals mit der Skulptur des Toten Kriegers von Wilhelm Frass

Das Österreichische Heldendenkmal – ZEITSCHICHTEN DER ERINNERUNGSKULTUR

Das Österreichische Heldendenkmal ist seit seiner Einweihung 1934 zentraler Ort staatlich-militärischen Gedenkens. Das Prestigeprojekt der Ständestaat-Diktatur am Heldenplatz stand im Zeichen einer Geschichtspolitik, die unter Berufung auf die Habsburgermonarchie eine katholisch-konservative Österreich-Identität begründen wollte.

KRYPTA UND EHRENHALLE

Das 1821 bis 1824 errichtete Äußere Burgtor wurde 1933/34 nach einem Entwurf des Architekten Rudolf Wondracek zum Heldendenkmal umgestaltet. Es bestand zunächst aus zwei Gedenkort. Die Ehrenhalle oberhalb der Tordurchfahrt ist der Habsburgischen Armee seit 1618 gewidmet. Im rechten Flügel des Burgtors wurde als Sakralraum die Krypta für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs eingerichtet. Vor dem Altar befindet sich die Figur des Toten Kriegers aus rotem Marmor, gestaltetet von Bildhauer Wilhelm Frass.

DAS HELDENDENKMAL NACH 1945

Ende der 1950er Jahre wurde die Krypta des Heldendenkmals durch Ergänzung der Jahreszahlen 1939 und 1945 sowie der Namenslisten in den Totenbüchern auch den gefallenen österreichischen Soldaten der deutschen Wehrmacht gewidmet. 1965 würdigte die Republik Österreich durch die Errichtung des Weiheraums im linken Flügel des Burgtors die Opfer des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Seither gibt es am Nationalfeiertag die staatlich-militärische Tradition der Kranzniederlegung in beiden Gedenkräumen des Heldendenkmals.

GEDENKTAFEL FÜR SOLDATEN DES BUNDESHEERS

Das erste Erinnerungszeichen für das Bundesheer der Zweiten Republik im Heldendenkmal entstand 2002. Mit einer Gedenktafel in der Krypta wurde der „Im Dienst und Einsatz verunglückten, verstorbenen und gefallenen Soldaten“ gedacht. Ebenfalls 2002 erfolgte die Anbringung der Inschrift „In Erfüllung ihres Auftrages liessen sie ihr Leben“ am Eingang zur Krypta.



▲
Untersuchung des Sockels
der Skulptur des Toten Kriegers
in der Krypta, 2012



▲
Hebung der 1935 von
Wilhelm Frass geschaffenen
Skulptur, 2012



▲
Metallhülse mit dem nationalsozialistischen
Bekennnisschreiben des Bildhauers Wilhelm Frass

2012 – BEGINN DER NEUGESTALTUNG

des Heldendenkmals

2012 wurde in den Totenbüchern für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs der Name eines nationalsozialistischen Kriegsverbrechers nachgewiesen. Daraufhin ergriff das Verteidigungsministerium die Initiative zur Neugestaltung des Heldendenkmals. Der Ort stand bereits seit Jahren in Kritik, denn das ehrende Gedenken an die Wehrmachtssoldaten widersprach dem Selbstverständnis der Republik Österreich ebenso wie der Traditionspflege des Bundesheers.

HEBUNG DES TOTEN KRIEGERES

2012 veranlasste das Verteidigungsministerium die Hebung der Skulptur des Toten Kriegers in der Krypta. Damit wurde dem Verdacht nachgegangen, dass sich im Sockel ein nationalsozialistisches Bekenntnis des Bildhauers befindet. Tatsächlich fand sich eine 1935 hinterlegte Metallhülse mit einer handschriftlichen Botschaft des illegalen Nationalsozialisten Wilhelm Frass, die seine Hoffnung auf den „Anschluss“ an das nationalsozialistische Deutschland dokumentiert.

Die nationalsozialistisch kontaminierte Krypta war für staatliche Gedenkfeiern nicht mehr geeignet. Das Bundesheer setzte daraufhin ein deutliches Zeichen für eine zeitgemäße Erneuerung seiner Erinnerungskultur. Die Kranzniederlegungen bei der Skulptur des Toten Kriegers wurden eingestellt, die Totenbücher mit den Namen der Gefallenen dem Staatsarchiv übergeben. Beginnend mit dem Nationalfeiertag 2012 erfolgten staatlich-militärische Gedenkakte an der Gedenktafel für die in Dienst und Einsatz verstorbenen Soldaten des Bundesheers. 2015 wurde die Tafel von der Krypta an die Fassade des Burgtors verlegt, hier fanden bis zur Errichtung des Ehrenmals 2019 am Nationalfeiertag und zu Allerseelen Kranzniederlegungen statt.

Ebenfalls 2015 erfolgte die Profanierung der Krypta. Seither werden die Räume für Ausstellungen genutzt, die sich mit Österreich im Nationalsozialismus und mit der Geschichte des Heldendenkmals auseinandersetzen.



▲ Ausstellung zur Neugestaltung des Heldendenkmals in der Krypta, eröffnet 2019



▲ Das Österreichische Bundesheer beteiligt sich seit 2013 mit einer Mahnwache am jährlichen Fest der Freude zum Gedenken an die Befreiung vom NS-Regime am 8. Mai 1945.

GEDENKEN FÜR GEGENWART UND ZUKUNFT

Durch das neugestaltete Heldendenkmal verleiht das Österreichische Bundesheer seinem Selbstverständnis und seiner gesellschaftlichen Verantwortung als Träger staatlich-militärischen Gedenkens der Republik Österreich sichtbaren Ausdruck.

SCHUTZ VON DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTEN

Das Ehrenmal des Österreichischen Bundesheeres, 2019 in der Ehrenhalle des Heldendenkmals errichtet, steht im Zeichen einer gegenwarts- und zukunftsorientierten Erinnerungskultur und Wertorientierung. „Der Schutz von Demokratie und Menschenrechten bestimmt die Traditionspflege des Österreichischen Bundesheeres“ [*].

Die Krypta wurde zur musealen Nutzung bestimmt. Durch Ausstellungen und Vermittlungsprogramme soll sie als „Ort der kritischen Reflexion der österreichischen Geschichte dienen“ [*].

*Erläuterungstafel des Österreichischen Bundesheeres in der Krypta, 2019

Der österreichische Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft wird im Weiheraum des Heldendenkmals gewürdigt. Beim Fest der Freude, das seit 2013 jährlich am 8. Mai, dem Tag der Befreiung vom NS-Regime im Jahr 1945, am Heldenplatz stattfindet, gedenkt das Bundesheer mit einer Mahnwache vor dem Weiheraum der Opfer des Nationalsozialismus.

WÜRDIGUNG DES MILITÄRISCHEN WIDERSTANDS

Mit der Neugestaltung des Österreichischen Heldendenkmals bekennt sich das Bundesheer zu einem Traditionsverständnis, das durch eine klare Distanz zum Zweiten Weltkrieg geprägt ist. Der Traditionserlass bestimmt, dass „die Deutsche Wehrmacht als Instrument des Dritten Reiches keine Tradition im Bundesheer begründen kann“, mit Ausnahme des militärischen Widerstands. Das Bundesheer hat in den letzten Jahren durch eine Reihe von Initiativen dem militärischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus ein ehrendes Gedenken gewidmet. 2020 verlieh das Verteidigungsministerium dem Amtsgebäude Roßau den Traditionsnamen Bernardis – Schmid.

IM ÜBERBLICK

Das Österreichische Heldendenkmal am Wiener Heldenplatz ist zentraler Ort staatlich-militärischen Gedenkens der Republik Österreich und des Österreichischen Bundesheeres.

Errichtung des
Äußeren Burgtors
der Wiener Hofburg
1821-24

Weiheraum für den
österreichischen
Widerstand
1965

Beginn
der **Neu-
gestaltung**
2012

Ehrenmal des
Österreichischen
Bundesheeres
2019

1933/34
Umbau des
Burgtors **zum**
Österreichischen
Heldendenkmal

2002
Gedenktafel
für Soldaten
des ÖBH in
der Krypta

2015
Profanierung
der Krypta und
Verlegung der
ÖBH-Gedenktafel
an die Fassade

Weitere Informationen unter **denkmal-heer.at**

IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerin für Landesverteidigung.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerin für Landesverteidigung
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV/MFW; **Stand:** 2020

Fotos: BMLV/HBF, Garde; **Druck:** Heeresdruckzentrum, 1030 Wien



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
BMLV/Heeresdruckzentrum, UW-Nr. 943

VersNr.: 7610-85636-1119